

## NACHHALTIGE VERMÖGENSANLAGE

# ■ Macht Armutsbekämpfung glücklich?

Einige kommentierende Gedanken von Michael P. Sommer

**Wenn die BIB mit ihren Möglichkeiten zu einer gerechteren Welt beitragen will, dann ist es sicher richtig, dass »Geld« das Instrument dafür ist. Dies entspricht dem Geschäft einer Bank. Doch hat dies etwas mit Glück zu tun? Es wäre abwegig zu glauben, es könne beispielsweise allein dadurch Glück entstehen, dass Mikrofinanzinstitute Kreditmittel erhalten – weder beim Kreditgeber noch beim Kreditnehmer.**

Dazu gehört mehr als Geld, nämlich über das Materielle hinausgehende Lebensqualität und entsprechende Rahmenbedingungen. Allzu oft fokussieren sich Programme der Armutsbekämpfung ausschließlich darauf, die Kaufkraft zu steigern. Dieser Ansatz basiert auf der Annahme, dass eine Einkommenssteigerung mit größerem Wohlbefinden einhergeht. Wir wissen heute aber, dass dies nur bis zu einem bestimmten Grad gilt (vgl. Titelgeschichte S. 6). Wichtige Faktoren sind vor allem auch, dass der Einzelne mit Faktoren wie Gesundheit, Arbeit, Familie und Freundeskreis zufrieden ist. Außerdem spielt in den Umfragen eine gut funktionierende, die Würde ihrer Bürger achtende Regierung eine wesentliche Rolle.

## Keine Garantie, aber große Chancen

Glück in der Armutsbekämpfung spielt sich also nicht auf der Ebene des bereitgestellten Geldes ab. Es geht vielmehr darum, Chancen zu ermöglichen. Die Kreditnehmer sind nicht deshalb glücklich, weil sie Geld in die Hand bekommen. Das alleine würde sich durch Konsum schnell verflüchtigen. Sie fühlen sich gestärkt und sind glücklich darüber, dass Ihnen – oft erstmals – jemand Vertrauen entgegenbringt. Dass sie in der Lage sind, sich selbst und ihrer Familie durch eine wirtschaftliche Tätigkeit ein selbstbestimmtes Leben aufzubauen. Es ist dieses Erlebnis des Vertrauens in die persönlichen Fähigkeiten, das ökonomisch armen Menschen zu einem enormen Erfolgswillen verhilft und sie in der Regel zu zuverlässigen Kreditnehmern macht. Auch sie können selbstverständlich mit ihrer wirtschaftlichen Unternehmung scheitern – eine Garantie zu ökonomischem Erfolg gibt es genauso wenig wie eine Garantie zum Glück. Doch wenn sie die Chancen nutzen und das Instrument „Geld“ verantwortungsbewusst einsetzen, zeigt die Erfahrung, dass Entwicklung möglich



wird: auf der persönlichen, familiären Ebene, in der regionalen Wirtschaftsentwicklung bis hin zu einer nachhaltigen nationalen Finanzentwicklung. Nur auf die schönen bunten Geschichten erfolgreicher Mikrofinanzkunden zu blicken, ist zu wenig – doch das macht sie nicht weniger wahr. Dabei bleibt das Ergebnis eine Leistung des Mikrofinanzkunden selbst. Er schafft sich ein glücklicheres Leben, indem er ein regelmäßiges Einkommen generiert und sein Lebensumfeld verbessert; dazu gehört eine Basisgesundheitsversorgung, die Absicherung existenzieller Lebensrisiken und die Schulbildung der Kinder – das alles ist selbst erarbeitetes Glück. Darum ist das Lachen auf den Fotos der Mikrofinanzkunden berechtigt und authentisch.

## Ethik und Rendite müssen sich nicht ausschließen

Natürlich gibt es die Abhängigkeit davon, eine Anschubfinanzierung zu bekommen. Und auch wir machen Werbung mit dem »guten Gefühl, in eine bessere Welt zu investieren«. Aber ich denke, es gilt, dass nicht die reine Bereitstellung des Geldes glücklich macht – sondern die Chancen, die Menschen dadurch erhalten. Sonst wäre es wie Ablasshandel: Ich gebe mein Geld für »etwas Gutes« und darüber hinaus interessiert mich nichts mehr. Nein, es ist ermutigend, dass immer mehr Anleger und Investoren wissen möchten, was ihr Geld eigentlich bewirkt. So wächst auch ein Gespür dafür, dass der finanzielle Ertrag, den man selbst erhält, zu bezahlen ist. Und wenn der Anleger weiß, dass die Rendite nicht auf Kosten anderer Menschen am Ende der Wert-

schöpfungskette geht, sondern dort ein persönlicher Mehrwert erwirtschaftet wird – dann darf er zu Recht ein »gutes Gefühl« haben mit seinem Investment und der Erfahrung, dass sich Ethik und Rendite nicht ausschließen. Dann darf man auch sagen, dass Armutsbekämpfung glücklich macht. Es ist dabei unsere Aufgabe als BIB, diesen Weg des Geldes in der Armutsbekämpfung zu kontrollieren – mit Professionalität und auch ein wenig Glück. ■

*»Glück in der Armutsbekämpfung spielt sich also nicht auf der Ebene des bereitgestellten Geldes ab. Es geht vielmehr darum, Chancen zu ermöglichen.«*